

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich im Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Seite oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aussetzung einer Belohnung.

Von R. Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungsanstalt ist das Oberamt zur Aussetzung einer Belohnung von 300 M. auf die Ermittlung des mutmaßlichen Verursachers der Brandfälle in hiesiger Stadt am 14./16. vor. Mts. ermächtigt worden, was indem diese Belohnung hiemit ausgesetzt wird, andurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, sachdienliche Mittheilungen hieher zu machen. Den 6. Decbr. 1881. R. Oberamt. Göbel.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen die 30 Jahre alte Katharine Kümmerle, Ehefrau des Schuhmachers Johann Kümmerle von Waldrems O. A. Badnang, wegen falscher Anschuldigung u. a. B. hat die Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Heilbronn in der Sitzung vom 21. November 1881, an welcher Theil genommen haben:

- 1) Landgerichtsrath Milz, 2) Landgerichtsrath Plieninger, 3) Landrichter Jeger II., 4) Landrichter Lempp, 5) Landrichter Pfizer als Richter, Staatsanwalt Gaußmann als Beamter der Staatsanwaltschaft, Fink als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen je eines Vergehens der falschen Anschuldigung und der verleumdlichen Beleidigung zu der Gefängnisstrafe von drei Monaten sowie zur Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt.

Auch wird gemäß §. 165 des St. O. dem Verletzten, Bahnwärter Jentler auf Kosten Nr. 16 bei Waldrems, die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung binnen einer Woche von eingetretener Rechtskraft des Erkenntnisses an in dem Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang auf Kosten der Angeklagten öffentlich bekannt zu machen. Milz, Plieninger, Jeger, Lempp, Pfizer, Gerichtsschreiber Fink.

R. Amtsgericht Badnang.

Der gegen Anna Maria Färber von hier wegen Diebstahls am 29. Oktbr. d. J. erlassene Steckbrief wird zurückgenommen. Den 6. Dez. 1881. Stv. Amtsrichter Günzler.

zurückgenommen.

Revier Unterweissach. Am Montag den 12. ds., Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Kopsbau, Abth. 3 Katterbrönnen und Trailwald Abth. 1 u. 3 Hinterer Schlegelsberg und Trailberg:

ca. 500 Christbäumchen

auf dem Stod verkauft. Zusammenkunft in der Pfanzschulhütte im Kattenbrönnen. Unterweissach den 5. Decbr. 1881. R. Revieramt. Schefold.

Murrthalbahn. Martung Gaildorf. Verkauf einer Mühleinrichtung und desgleichen eines Gebäudes auf den Abbruch.

Die Kgl. Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigt in der ihr geböhrigen sogenannten Rudolfsmühle die ganze Mühleinrichtung, welche aus 2 Mahlgängen, 1 Gering, 1 Gypss- und Haberstampferwerk, 1 Gypsmahlgang besteht, mit allen Zubehörenden an Mähren, Wellbäumen und dergleichen und sammt den noch vorhandenen Mählgewerkschaften im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Verkaufsverhandlung findet am

9. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr, an Ort und Stelle statt. Zu gleicher Zeit beabsichtigt die unterzeichnete Stelle die bei der Rudolfsmühle stehende Gypsmühle auf den Abbruch zum Verkauf zu bringen. Dieses Gebäude ist 7,85 m lang, 5,3 m breit, bis unter das Dachgebälk 5,0 m hoch mit einem 3,8 m hohen mit Ziegeln bedeckten Satteldach; die Umfassungswände über einem 0,6 m hohen steinernen Sockel aus Riegelschwerk. Badnang den 5. Dec. 1881. R. Eisenbahnbauamt. Bertrand, W.

Schuld- und Bürgscheine

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

des Zwangswanges, drei Gesuche um Einführung eines Reichs-Vogelstichgesetzes, zwei um Abänderung resp. Aufhebung des Zivilstandsgesetzes, und eine Petition, in welcher die Bitte ausgesprochen wird, die Reichslande (Eich-Lothringen) zu einem selbständigen Großherzogthum, bezw. Königreiche und auch das Großherzogthum Baden zu einem Königreiche zu erheben.

Aus der Mitte der liberalen Parteien wird im Reichstag demnächst ein die Ausdehnung der Haftpflicht betreffender Gesetzesentwurf eingebracht werden. Es soll damit seitens der Liberalen die gesetzgeberische Initiative auf dem sozialpolitischen Gebiete ergriffen werden.

Berlin. Dem Fürsten Bismarck wurde am Donnerstag seitens des in Berlin tagenden Vereins deutscher Gastwirthe folgendes Telegramm zugesendet: „Der Verein der deutschen Gastwirthe, verammelt im Hotel de Rome, sendet dem Schlossermeister, der es verstanden hat, den Schlüssel zu öffnen, ein herzliches dreifaches Hoch.“ Darauf erhielt der Verein folgende Antwort: „Ich danke verbindlich für die Meinung und hoffe, daß das Schloß nicht wiederm verdreht wird. von Bismarck.“

Der evangelische Bischofsthron in Jerusalem wird nach seiner jetzmaligen Erledigung abwechselnd von Preußen und England besetzt. Gegenwärtig ist Preußen an der Reihe. Der Berliner Korrespondent der „Times“ telegraphirt nun seinem Blatte, daß daran gedacht wird, den Hofprediger Stöcker für den erledigten Bischofsthron in Jerusalem als geeignete Persönlichkeit in Vorschlag zu bringen. (Diese Meldung kann natürlich kaum ernsthaft genommen werden.)

Leipzig den 3. Dez. Der Vertrag zwischen Preußen, Weimar und Gotha über die Verstaatlichung der Thüringer Eisenbahn ist unterzeichnet.

Streit-Ungarn.

Wien den 3. Dez. Der „Polit. Korr.“ wird aus Bukarest heute von vollkommen verlässlicher Seite gemeldet, daß der österreichische Gesandte Hopyos den Auftrag erhielt, sich im Hinblick auf die jüngste rumänische Thronrede bis zum Eintreffen weiterer Weisungen vorläufig jedes persönlichen Verkehrs mit der rumänischen Regierung zu enthalten und sich auf Erledigung der laufenden Geschäfte zu beschränken.

Die Blätter veröffentlichen ein Schreiben der deutschen Kaiserin an den Erzherzog Karl Ludwig, mit dem 1000 Gulden zur Stiftung eines Krankenbettes für das neu zu gründende Elisabeth-Krankenhaus in Budapest übersendet wurden.

Frankreich.

Paris den 2. Dez. General Caussier telegraphirt aus Gassa vom 29. Novbr. Die Mehrzahl der Aufständischen ist jenseits Schotts zurückgeworfen. Die Kolonne, welche gegen die Aufständischen, die den Widerstandsmittelpunkt in dem Gebirgsterrain, 60 Kilometer östlich Gassa bildeten, entsendet wurde, besetzte das besetzte Dorf Glajaca und fügte dem Feinde große Verluste zu. Der Verlust der Franzosen ist ein Toter und vier Verwundete.

Gambetta stellte heute Vormittag dem General Chanzy seine Abberufung zu. Chanzy geht nächstens zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens über Berlin nach Petersburg und übernimmt demnächst ein wichtiges Kommando in der Armee.

Rußland.

Die traurigen Nachrichten über die nihilistischen Umtriebe gleichen einander so sehr, daß sich ihre Darstellung kaum lohnt. Massenhafte Verhaftungen sind an der Tagesordnung und die Furcht vor Attentaten ist beargwöhnend eine allgemeine. In Petersburg ist zudem große Aufregung unter dem niederen Volke durch das Gerücht entstanden, der Geist des ermordeten Zaren zeige sich allmählich in der Kasan'schen Hauptkirche. Wer die Spurenschichte verbreitet hat, ist nicht bekannt; es scheint aber, als ob sie von den Nihilisten ausgegangen sei, und sie hat die Folge gehabt, daß von Nacht zu Nacht sich immer mehr Volk vor der Kathedrale anammelt und auf das Erscheinen des

toten Zaren wartet, dessen Heiligpredigung es jetzt verlangt.

Som Orient.

Die Porte ordnete die Schließung der griechischen Postämter in Salonichi und Smyrna an.

Amerika.

New-York den 30. Nov. Die Zahl der Einwanderer im Monat November beträgt 31 000 gegenüber ungefähr 19 000 im November vorigen Jahres. Die Totaleinwanderung seit dem ersten Januar ds. Js. beträgt 415 094 gegen 302 685 in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres. Die im November Eingewanderten vertheilen sich folgendermaßen: Aus Deutschland sind eingewandert 18 000, aus England 3200, aus Irland 2600, aus Schottland 800, aus Schweden 2100, aus Rußland 1400, aus der Schweiz 600, aus Oesterreich 800, aus Norwegen 700, aus Frankreich 500, aus Spanien 450, aus Italien 1400, aus Holland 150. Die meisten der Eingewanderten gehen nach Westen oder Süden.

Unter fremden Leuten.

Eine Vorgeschiede von Heinrich Waldmann. (Fortsetzung.)

Drei Tage war er schon wieder auf dem Gute, jeden Morgen war er mit dem Vorjaß erwacht: „Heute wirst du München ankündigen, daß mit nächstem eine Hausfrau einziehen wird. Es ist ja lächerlich,“ fügte er jedesmal hinzu, „warum dies Jögern damit? erfahren muß sie es ja doch — und sie wird sich gewiß recht freuen!“ Aber der dritte Tag neigte sich zu Ende und noch wußte München nicht, daß Albalbert Bräutigam sei; er ärgerte sich über sich selbst und im vollen Mergel er gerade auf München; da plakte er denn los.

„Ich muß dir noch eine Neuigkeit mittheilen, München.“ — So weit ging es recht rasch, das Folgende dagegen kam so langsam und kleinlaut heraus, als lege er das Bekennniß eines dummen Streichs ab. — „Ich wurde mit in einigen Monaten verheirathet. Sieh' hier!“

Er hielt ihr die linke Hand hin: München sah den Ring. Daß sie ihm wohl recht aus aufrichtigem Herzen Glück zu seinem Vorhaben wünschte, ist ihrer edlen Seele gewiß zuzutrauen; daß ihr Glückwunsch mit etwas zitternder Stimme heraustrat, daß sie sehr bleich wurde dabei und mit Gewalt die Thränen zurückdrängen mußte, meinte sie selbst, komme daher, weil es ihr empfindlich war, daß Albalbert so lange gezdert ihr die „frohe“ Mittheilung zu machen.

Albalbert aber war wirklich froh, daß es endlich heraus war. Wilhelm's Erbleichen war ihm nicht entgangen; er drückte ihr die Hand und ging schnell auf sein Zimmer. Er hatte während der Nacht viel nachgedenkt.

Am andern Morgen lächelte Wilhelmine zwar, als er sie sah, aber es wollte ihm immer scheinen, — er beobachtete sie verthoben sehr genau, — als schimmer zwischen dieses Lächeln ein schmerzlicher Zug hindurch. War er schon immer lieblich mit ihr umgegangen, so behandelte er sie von jetzt an mit einer Zartheit, als habe er ein schweres Unrecht an ihr gut zu machen, und doch wußte er nicht, welches. Wilhelmine war immer gleich freundlich, nur etwas blaß; daß sie häufig des Morgens mit rothgeweinten Augen aufstand, konnte er nicht sehen, denn sie wusch dieselben, ehe er sie gewahr wurde, mit kaltem Wasser, wobei sie jedesmal, auf sich selbst zürnen, sagte: „Da habe ich wieder geweint — und weiß selber nicht, warum?“

Die Frühlingssonne besänftigt und belebt aufs neue die Naturen; Albalbert machte sich, dem seiner Braut gegebenen Versprechen gemäß, auf, sie nach dem Gute zu holen, damit sie den Ort kennen lerne, wo sie als Gebieterin schalten sollte. Klippenden Herzens erwartete Wilhelmine seine Rückkehr mit ihr, sie war gespannt darauf, die Glückliche kennen zu lernen, welche den Mann besitzen sollte, für den ein unerklärliches Gefühl in ihrem Herzen wohnte.

Fräulein Melanie von Driensburg kam an. Sie war dem Neuherrn nach eine ganz lebenswürdige Erscheinung, Wilhelmine mußte dem Ge-

schmack ihres gnädigen Herrn alle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Melanie's Benehmen war zwar ein wenig stolz, was Wilhelmine, die an Albalbert's Einfachheit gewöhnt war, allerdings ungewohnt erschien, doch nicht gerade zurückstoßend; Wilhelmine, das sanfte, bescheidene Mädchen, wußte sich recht gut mit ihr zu stellen.

Albalbert war etwas zu früh nach der Stadt gekommen, es standen noch einige glänzende Bälle in Aussicht, welche Fräulein Melanie ungern ver säumen mochte. Dennoch war sie dem Bräutigam gefolgt, hatte jedoch erklärt, sich nicht lange aufhalten zu wollen, damit sie zur gehörigen Zeit wieder in der Stadt sei. Nach zweitägigem Verweilen auf dem Gute, welches von der Braut und auch von der sie begleitenden Mutter recht hübsch, doch in gegenwärtiger Jahreszeit zu längerem Aufenthalte noch nicht geeignet gefunden wurde, geleitete Albalbert sie in die Residenz zurück. Es war eben Zeit, sich für den nächsten Ball vorzubereiten; Albalbert blieb, um demselben mit der Braut beizuwohnen. (Fortf. f.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Heilbronn. Lebermarkt 29. Novbr. Die Zufuhren erreichten dieses Mal eine ungewöhnliche Höhe, wozu die in den letzten Wochen für das Trocknen außerordentlich günstige Witterung Vieles beigetragen haben mag. Durch das überaus zahlreiche Erscheinen von Käufern gestaltete sich der Markt zu einem sehr lebhaften, und das große angeführte Quantum wurde bis auf eine verschwindend kleine Menge vollständig verkauft. Namentlich war Wildobberleder viel gefragt und wurde zu guten Preisen bezahlt; Schmalleder und Zeugleder blieben ziemlich vernachlässigt. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß bei dem massenhaften Angebote die Verkäufer sich hie und da Preisreduktionen gefallen lassen mußten, im Allgemeinen haben sich jedoch die letzten Preise behauptet und zwar: Sohlleder M. 1. 30.—1. 50., Wildobberleder M. 1. 65.—2. 20., Zeugleder M. 1. 30.—M. 1. 40., Kalbleder M. 2. 70.—3. Es wurden verkauft und amtlich verwoogen: Sohlleder 40 262 Pfd., Wildobberleder und Schmalleder 145 940 Pfd., Zeugleder 20 033 Pfd., Kalbleder 14 747 Pfd., auf. 220 982 Pfd., Gesamtsumme des Umsatzes ca. M. 347 500. Der nächste Markt findet Dienstag den 21. Februar 1882 statt, und wird am Tage vorher ein Rindermarkt hier abgehalten.

Die Möbelmesse in Stuttgart, mit der allgemeinen Messe verbunden, wird heuer erstmals in den Räumen der neuen Gewerbehalle abgehalten. Die Einfuhr und Einräumung hat am 14. Decbr. von früh 8 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit zu erfolgen; Verkaufstage sind es drei, der 15., 16. und 17. Decbr., am letzten Tag ist die Halle zu räumen, doch kann, wo es gewünscht wird, die Waare noch einige Zeit nach der Messe gegen billige Miete in der Halle belassen werden. Die Verkäufer hatten die Verpflichtung, ihre zur Messe zu bringenden Artikel der „Möbelinspektion“ namhaft zu machen. Aus diesen Anzeigen zu schließen, wird der diesjährige Möbelmarkt reiche Auswahl, namentlich auch an besseren Möbeln bieten. Die Platzgeldegebühren, welche dem Stück nach berechnet werden, kommen in der Hauptsache den bisherigen Sätzen gleich. — An den Möbelmarkt reihen sich folgende Artikel an: Handwägelchen, Kinderforderwagen, Puppenwagen, Wiegenperle, Schlitten u. s. w.; auf der Königstraße finden vom 15. Decbr. an nur Christbäume Platzirung.

Frankfurter Goldkurs vom 3. Dezember.

Table with 2 columns: Gold type and Price. Includes items like 20 Frankenstücke, Russische Imperials, Englische Sovereigns, Dollars in Gold, Dukaten.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Dienstag den 6. Dez., Vorm. 10 Uhr. Feststunde: Herr Helfer Stahlcker.



Murrhardt. Nadel-Stammholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde bringt nächsten Montag den 12. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr an, auf dem Rathhaus aus den Stadtwaldungen Forstbiegel und Brunnenhalde im Aufstreich zum Verkauf:

Table with 3 columns: Holzart, Klasse, Stückzahl und Preis. Includes items like Langholzstämme, Säglöße.

Die Abgabe werden eingeladen. Den 5. Decbr. 1881. Stadtsiege: Glesing.

Spiegelberg. Submission.

Die Lieferung und Anbringung von 4 Straßenlaternen im hiesigen Ort nebst 3 Trägern und 1 Kandelaber wird im Submissionsweg vergeben. Tächtige Lieferanten werden aufgefordert, ihre schriftlichen Offerte unter Garantie-Üebernahme spätestens bis Montag den 12. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei unterz. Stelle einzureichen. Den 5. Dec. 1881. Schultheißenamt. Kauffmann.

Für Weihnachten

empfehle die Buchhandlung J. Staib in Hall für reichhaltiges Lager an Gebet- und Erbauungsbüchern, Klassikern und Gedichtsammlungen, Jugendschriften & Bilderbüchern, Koch- & Haushaltungsbüchern etc. etc. — Alle von andern Handlungen angezeigten Bücher werden zu gleichem Preise geliefert. — Zusammlungen nach Wunsch. — Feste Bestellungen werden auch durch den Verlag des Murrthalboten ausgeführt.

Badnang. Würfelzucker

Zucker am Hut Zucker, fein gemahlen Mandeln, süße beste Zibeben Rosinen Drageat Citronat Gewürze. J. M. Drenninger bei der Krone.

Schwarze Schürzen

empfehle in jeder Größe und in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen J. M. Drenninger.

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte

um vollends zu räumen zu herabgesetzten Preisen bei C. Springer.

Badnang. Um dem werthvollen Hausirhandel zu begegnen verkaufe ich von heute ab:

Schnellglanzwische Nr. 4. 60 Gr. Nettoinh. 4 qd. ev. Sch. Nr. 6. 100 " " " " " " Nr. 8. 125 " " " " " " Zündhölzer in Papierwickel 1 Bad à 10 Päckchen, ca. 80 St., à 6 ¢ 1 Pfd. feinst Prudreiß 17 ¢ 1 Pfd., 3 Päckchen, gelb Cadorien 24 ¢ 1 Liter Erdöl 27 ¢ 1/2 " kaltgeschlagenes Mohnöl acht 68 ¢. Rud. Deuttler.

Zu Weihnachtsgeschenken

Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehle C. Springer, vorm. Schöhlhammer. Alle Reparaturen werden schnell und billig besorgt. Frachtbüro zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten von hier und Umgegend widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Vater und Schwiegervater **David Nist,** Seiler u. Müller, heute sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die beiden Söhne: **Karl & Hermann.** Den 6. Dez. 1881.

Für Gicht-, Krampf- (Gliederreiß-) Leidende.
Nachdem Frau Wurst, welche Tausenden geholfen hat, gestorben ist, wende man sich jetzt an den Sohn **G. Wurst** in **Verlöhningen, Post Schönbühl.**

Schrader's Lilionele, Flac. 2 M.
Schrader's Spitzweigerichstift 1 M.
Schrader's Hühneraugenmittel.
In **Badnang** bei Hrn. Apotheker **Veil;** ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt** und **Saildorf.**

Geld
leihen gegen Pfandsicherheit aus **Joos & Ströbel** in **Heilbronn.**

Ohne Vermittlung von Agenten und ganz kostenfrei können gegen gute Pfandsicherheit

Anleihen
sitz abgegeben werden von **der Oberamts Sparkasse** **Badnang.**

Badnang.
Einen gut erhaltenen bartholomäen **Kommod** sammt Aufsatz legt dem Verkauf aus **Wendelin Keck,** Schreinermeister.

Badnang.
Ein schön möblirtes **Zimmer,** Parterre, ist bis 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Badnang-Geuch.
Ein fleißiges, solides Mädchen, das in der Wirtschaft gut erfahren ist, findet bis Lichtmess eine Stelle im deutschen Kaiser.

Amtliche Nachrichten.
* Kgl. Schwurgericht Heilbronn. In der Sprachliste der Geschworenen des IV. Quartals 1881 sind vom Bezirk und Umgebung aufgeführt:
Doberer, Metzger und Gemeinderath von Murrhardt.
Dollinger, Adam, Gemeinderath von Neuhütten.
Nichter, Carl, Kaufmann von Marbach.
Für den zu erwartenden umfangreichen Postverkehr während der Weihnachtszeit sind, wie in früheren Jahren, ausgebreitete Vertretungen durch Vermehrung der Beförderungsmittel und der Arbeitskräfte getroffen worden.
Eisenbahn muß den Aufgebern von Postleistungen, wenn sie auf rechtzeitige und

Gewerbe-Verein Badnang.
Donnerstag den 8. Dezember im **Schwaneusaal** präcis 7 Uhr
Vortrag
des **Hrn. Professor Dr. Fraas** von **Stuttgart**
über seine Reisen im Orient, speziell **„Die beiden Berge Sinai und Berg Hermon.“**
Zu zahlreichem Besuch werden Herren und Damen von hier und auswärts auch **Nichtmitglieder,** freundlich eingeladen.
Wegen Rückkehr um 10 Uhr nach Stuttgart scheidet sich Hr. Prof. Fraas veranlaßt, präcis anzufangen.
Der Vorstand:
Eisenwein.

Badnang. Schuhwaaren-Empfehlung.
Mein Lager in **fertigen Schuhwaaren**
bringe ich einem geehrten Publikum in gef. Erinnerung, als: **Herrenstiefel & Stiefelchen,** einisch und doppeltsohlig, **Dragnierstiefel** mit Falten, **starke Arbeiterstiefel** u. s. w.
Für Damen seine **Kitt-, Seehund- & Kalblederstiefelchen,** besetzte und unbesetzte **Filzstiefelchen** mit Filz- und Ledersohlen, alle Sorten **Filzschuhe** schon von 2 Mark an, die so beliebten **Augsburger Fuchschuhe, Mädchen- & Kinderstiefel** und **Pantoffel** u. s. w.
Um raschen Absatz zu erzielen, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen.
David Stelzer
im früheren **Oberamtsgerichtsgebäude.**

Badnang.
Eine große Auswahl in **Kinderspielwaaren**
schon von 10 Pf. an das Stück empfiehlt
Ferd. Thumm.

Badnang.
Damenmäntel, Regenmäntel und Jacken
in ganz **neuer Auswahl** zu äußerst billigen Preisen.
Gottl. Lehmann.

Tuch, Buckskin, Halbtuch, Flanell, Cassinet & Wollgarn
empfehlen
Gottl. Lehmann.

Badnang. Dankagung.
Wir fühlen uns verpflichtet, allen Denen, welche uns bei unserem Brandunglück am 15. v. M. behilflich waren, besonders aber der hiesigen Feuerwehr für ihre unermüdete Thätigkeit, und den Bewohnern der obern Vorstadt für ihre Anstrengung beim Wasserziehen, unsern innigsten Dank auszusprechen, und bitten die Verpätung unserer Bestürzung zu entschuldigen.
Rosenwirth Schneckenburger mit **Schwester.**

unversehrte Ankunft der letzteren rechnen wollen, bringend anempfohlen werden, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern so frühzeitig als möglich zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit einer deutlichen und haltbar befestigten Aufschrift zu versehen.
Im Weiteren wird es sich empfehlen, die auf den 1. Januar 1882 zu erneuernden Zeitungsbestellungen in Bälde, noch vor den Christfesttagen, bei den Postanstalten zu machen.
Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* Murrhardt. Aus dem Wahlkampf sind folgende Männer als Gemeinderäthe hervorge-

Flappbof. Mehl-Suppe
am **Samstag** und **Sonntag**
wozu freundlichst eingeladen wird.

Großspya. Gemeinderaths-Wahlache.
Meinen Wählern und Gönnern herzlichen Dank, den Wiederwählern, welche sich so viel vergebliche Mühe gaben, verzeihe ich als besser gestimmter Christ.
Lukas Glaser, Gemeinderath.

Bitte um Weihnachtsgaben
für **Marienberg, Ul. Neutlingen, Heil- u. Rheenanhalt für Schwachsinige,** und für **Hingstweide** bei **Kettmann,** Pflege- und Bewahranstalt für erwachsene männliche Epileptische.
Zur Entgegennahme gütiger Gaben ist bereit
Detan Kalkreuter.

Badnang. Liebesgaben
anzunehmen für den **Christbaum,** für die **Wahlmännchen** in **Winnenden,** für **Lichtenstern, Dr. Werner's Anstalten, Carlshöhe** und für das **Waisenhaus in Jerusalem.** Die reichen Gaben des vorigen Jahres sind von den Betreffenden mit herzl. Dank und Segenswunsch empfangen worden.
L. Göbel, Stützungspfleger.

Bürger-Verein. Freitag
Daut.
Freunde der Sache sind willkommen und werden Anmeldungen jederzeit entgegen genommen von **Frig Käpfer, O. Eisenwein, Apotheker Veil, Ravim. Adolf Winter.**

Sittualien-Preise
vom 7. Dezember. 1881

2 Kilo weißes Brod	60
2 Kilo schwarzes Brod	40-45
500 Gramm Dinstenkeis	45
„ „ „ „	60
„ „ „ „	50
„ „ „ „	35
„ „ „ „	35
„ „ „ „	96-100
1 Liter Milch	13
Eier 2 Stück	13
Milchschwein, 1 Paar	14-20
„ „ „ „	3-4
„ „ „ „	2-3

gangen: **Kentner Hrb. Horn, Stützungspfleger C. Seeger** und **Rathschreiber Vogt** aus der Stadt, **Anwalt Lenz** von **Steinberg** und **G. Wurst** von **Siegelberg** vom Amt.
(Landtagswahlen.) In **Göppingen** ist von der deutschen Partei **Fabrikant Strt** aufgestellt worden, die demokratische Partei stellte **Kunstmüller Krauß** auf. — Von **Weinsberg** aus wird der „**N. Btg.**“ geschrieben, daß ein Augenmerk auf **Herrn Reg.-Rath Rath** erklärt sich jedoch **Kaufmann C. Rettig** sein. In **Wüstenoeth** auf ergangene Aufforderung bereit, eine Wahl als Abgeordneter für **Weinsberg** anzunehmen. In **Marbach** wie in **Schorndorf** ist den feierlichen Vertretern **Herrn Oberfinanzrath v. Weizsäcker** und **Präsident v. Hofacker** noch kein Gegenkandidat

erwachsen. Aus **Ludwigsburg** wird gemeldet, daß die Agitation verflummt sei und die Stimmen sich **Oberbürgermeister Abel** zuwenden werden.
Stuttgart den 3. Dez. (I. Straßammer.) Der außergewöhnliche Anbruch zu dem Sitzungstage der Strafkammer des Landgerichts heute Vormittag ließ, nach der „Schw. Kronik“, einen ganz besonders interessanten Fall vermuthen. Angeklagt des Vergehens der Beleidigung durch die Presse sind **Privatier Aug. Jöpprich, 38 Jahre alt, Sekretär der Hahnemannia hier, der bekannte Jmpfzwanggegner, und L. Neuberger, Redakteur des N. Tagbl. hier.** Die Strafkammer präsidiert **L.G. Präf. v. Weinschenk,** die Anklage vertritt **Staatsanwalt Sieber.** Als Vertheidiger fungirt **Rechtsanwalt Schall II.** Vorgeladen sind **22 Zeugen;** ferner werden noch **3 Zeugen** von der Vertheidigung in die Verhandlung gestellt und die beiden Aerzte **Dr. Schlegel** und **Dr. Bilfinger** als Sachverständige. Die umfangreiche Anklageschrift, durch den Präsidenten verlesen, beschuldigt die beiden Angeklagten, die **4 Aerzte D. A. Dr. Köstlin** in **Badnang, Centralimpfarzt Dr. Widemann** hier, **Stadtdirektionsrath Dr. Steudel** hier und **D. A. Dr. Schwabner** in **Marbach** durch mehrere Artikel in den homöopathischen Monatsblätter, namentlich in Nr. 6 vom Juni 1880 und im **Stuttgarter N. Tagbl.,** besonders in Nr. 126 vom 2. Juni 1880, betitelt **Schattenbilder** aus dem württembergischen Impfwesen, die unwahre Thatsachen enthalten, beleidigt zu haben. **Jöpprich,** zur Aeußerung über die Anklage aufgefordert, gibt an, daß er als Bekämpfer des Impfwesens anfangs ganz objektiv vorgegangen sei, da aber Alles, was er schrieb, todtgeschwiegen wurde, sah er sich veranlaßt, Personen zu nennen, um dadurch die Aerzte zur Erklärung resp. zur gerichtlichen Klage zu veranlassen, wodurch die Impfstreitigkeiten doch einmal öffentlich zur Sprache kommen müßte. Hierbei sei ihm jede Absicht, persönlich zu beleidigen, fern gelegen. Leider haben die Aerzte so lange auf die Angriffe geschwiegen, daß in dieser Zeit einige Zeugen die Sache vergessen haben und ein besonders wichtiger nach Amerika gezogen ist. Nach Verlesung der inkriminirten zahlreichen Stellen, in welchen den 4 oben genannten Aerzten Vergiftung von Kindern durch schlechten Impfstoff, Entnahme von schlechtem Impfstoff von tranken Kindern und Säuglingen beim Impfen, Ausstellung eines falschen Lobenscheins zc. vorgeworfen wird, spricht sich der Angeklagte Jöpprich des Längeren über den Subpotenzimpfstoff aus, welchen nach seiner Meinung die Aerzte nicht genug kennen. Er hat denselben durch lange Praxis auf dem Lande und in der Grub'schen Wülchuranstalt genau kennen gelernt. Nun wird zu den einzelnen Fällen übergegangen. (Weiterer Bericht folgt.)
Stuttgart den 5. Dez. Der Schriftseher **Dawal** ist am **Samstag** Abend 8 Uhr seinen dem Eisenbahnunfall erhaltenen Verletzungen erlegen.
Ludwigsburg den 4. Dez. Es ist gewiß wohlthuend, wenn man in einer Zeit, die im öffentlichen Leben so mancherlei unerfreuliche Erscheinungen zu Tage fördert, vernehmen darf, daß die **Brünnlein** achter christlicher Barmherzigkeit noch nicht versiegt sind. So wird es wohl auch weitere Kreise interessieren, daß dem **Männertrankenhause** auf dem **Salon** in den letzten Wochen von befreundeter Seite ein **Stiftungskapital** von **M. 10 000** mit der Bestimmung übergeben worden ist, von den Zinsen jährlich **4 arme Kranke** in der Weise zu befehlen, daß jedem derselben **M. 100** vom Kostgeld nachgelassen werden (S. M.)
Vom Kocher, 2. Dez. Vor wenig Wochen ist der **Holzhuher Wieland** vulgo **Schulze** von **Kiemersbach, Gemeinde Großerlach** **Ul. Badnang,** nach Verpflanzung seines Anwesens mit dem dadurch erhaltenen Gelde nach **Amerika** entwichen und hat hiedurch seine Gläubiger erheblich geschädigt, man sagt um **2800 M.** Seiner Frau und seinen fünf Kindern ließ er gerade **5 M.** an Geld zurück. Der Entwichene war ein gar oftmals bestraftes Individuum, er wird jetzt wegen betrügerischen Bankrotts

und Körperverletzung **stetbrieflich** verfolgt. Wir lenken allgemeineres Interesse auf diese an sich kaum nennenswerthe Persönlichkeit, weil sein Name mit einer Angelegenheit, die den tragischen Tod eines geachteten Beamten zur Folge hatte, aufs Engste verknüpft ist. Der Entwische beschuldigt einen städtischen Kassenbeamten einer Stadt am Kocher des Meineids. Der Beamte wurde auf diesen Bezicht des Wieland hin in Untersuchungshaft genommen und in einem Anfall der Verzweiflung nahm er sich, da er sich von aller Welt verlassen glaubte, das Leben. War es die Nemesis, die den Wieland über das Meer trieb? Uebrigens hat der Entflohene vor seiner Entweichung Aeußerungen über sich und einen Dritten gethan, welche zu der Hoffnung berechtigten, die geschädigte Ehre einer allgemein geachteten Familie werde Genugthuung erhalten.
(Kinderkrankheiten.) **Crailsheim.** Die böseartige Krankheit **Halsbräune** und **Scharlach,** welche in letzter Zeit hier epidemisch aufgetreten und schon so viele Kinder hinweggerafft hat, ist gegenwärtig noch so im Zunehmen, daß sämtliche Volksschulen für Knaben und Mädchen, sowie die Kleinkinderschule geschlossen worden sind. — In **Kuitzh. a. d. Alb** wird ebenfalls von heftigen Kinderkrankheiten berichtet. In den letzten 14 Tagen wurden dort neun Kinder je im Alter von 1/2 bis 2 Jahren begraben und noch liegen viele schwerkrank darnieder. Die Krankheit beginnt meist mit den rothen Flecken, welche oft in Halsbräune oder Lungentzündung übergehen.
Berlin den 5. Dezbr. Beim gestrigen Empfang des Reichstags-Präsidenten sprach der Kaiser sein Bedauern darüber aus, daß er den Reichstag nicht persönlich eröffnen konnte, und betonte, daß die Botenschaft den vollsten Ausdruck seiner innersten Ueberzeugung wiedergebe; er könne nur wünschen, daß die Arbeiten des Reichstages in dieser Richtung zum Heile des Vaterlandes und zum Wohle der Nation ihre Erledigung finden möchten. — Der Kaiser reist heute Nachmittag 5 Uhr mit dem Kronprinzen, dem Prinzen **Wilhelm,** dem Prinzen **Friedrich Karl** und dem Prinzen **August** von **Württemberg** mit der **Hamburger Bahn** nach der **Söhrbe,** wo auch **Prinz Albrecht** eintrifft, und kehrt nach der morgenden Hofjagd Abends 10 Uhr hieher zurück. — Der König von **Sachsen** trifft demnächst hier ein, um an der Hofjagd in **Adonigs-Wülsthausen** theilzunehmen.
Berlin den 5. Dez. Die Budgetkommission genehmigte die Summe zum Terrainwerb und zur Projektbearbeitung für den Bau des Kaiser-Palastes in **Stroßburg** mit allen gegen drei Stimmen (**Abg. Freiberger, v. Pfetten, Dr. Möller, Häre**), selbstverständlich unter Vorbehalt der Kostenbewilligung für den Bau. — Der Bundesrath hat heute die Vorlage wegen Einrichtung des neuen Reichstagsgebäudes an den Rechnungs-Ausschuß verwiesen; die Vorlage wegen der Berufsstatistik und eine Viehzählung im Jahre 1882 wurde angenommen.
(Reichstag.) 3. Dez. Beim Etat des Reichsjustizamts erklärt Staatssekretär **Schelling,** daß die Vorarbeiten für eine Vorlage über Revision des Gerichtsverfahrgesetzes noch nicht so weit vorgeschritten seien, daß die Vorlage in dieser Session zu erwarten ist. Auf **Payer's** Bemerkung, daß die Militär-Strafprozess-Ordnung durch den Widerspruch eines Partikular-Staates (Preußen) nicht zu Stande gekommen sei, weil dieser das öffentliche Verfahren nicht wolle, erklärte die Kommissionäre der Regierung, daß die Vorlage noch nicht an den Bundesrath gelangt sei und sie über deren Inhalt nichts mittheilen könnten. — Bei der Aftengesetzgebung rügt **Sonnemann** in eingehender Weise die Mängel der jetzigen Gesetzgebung. **Perron** meint, es müßte gezielte die Errichtung von Aktiengesellschaften überhaupt verboten werden. Staatssekretär **Schelling** begründet die Ausführungen **Sonnemann's** und theilt mit, daß in der nächsten Zeit eine Vorlage an den Reichstag gelangen werde. **Windthorst** bemängelt, daß noch kein Gebäude für das Reichsgericht geschaffen sei, man

schöne wohl das Reichsgericht nach Berlin verlegen zu wollen. Staatssekretär **Schelling** bestritt dies und theilt mit, daß bereits ein Terrain für das Reichsgericht in **Leipzig** erworben sei. Staatssekretär **Böttcher** erklärt, daß eine Vorlage der Errichtung des Reichstagsgebäudes sich bereits im Bundesrath befinden und noch vor Weihnachten dem Reichstage zugehen werde. — Der **Militäretat** wird fast unverändert genehmigt.

5. Dez. Beim Etat des Reichseisenbahn-Amtes greifen **Schrader, Büchtemann** und **Sonnemann** die von den preussischen Staatsbahnen befolgte Tarifpolitik, namentlich bezüglich der Differentialtarife an. Bundeskommissar **Körte** präcisirt die Stellung des Reichseisenbahn-Amtes zu den Differentialtarifen dahin, daß das Reichs-Eisenbahn-Amt einfach bestrebt sei, alle Tarife nach Kräften fernzuhalten, die irgenwie die Interessen des Verkehrs und Handels schädigen könnten. In jedem Einzelfalle sei gewissenhafte, genaue Prüfung erfolgt. Es folgt eine längere Debatte. Sehr lebhaft wurde dieselbe beim Etat der Stempelabgaben. **Wobell** kündigt an, daß seine Partei den Antrag auf Einführung einer prozentualen Briefsteuer wieder einbringen werde. Richter erklärt, daß seine Freunde dann den Antrag auf Aufhebung des Petroleumzolls einbringen würden. An der Debatte theilnahmen **Huesing, Richter, Kasper, Perrot** und **Windthorst.**

6. Dez. Der Etat des Reichsheeres wird überall unverändert nach den Beschlüssen der Budgetkommissionen angenommen. Die Position für Errichtung einer Knaben-Militär- und Unteroffizier-Schule in **Neubrichau** wurde an die Budgetkommission zurückverwiesen.

Münster, 3. Dezbr. Heute wurden die Käfige der Wiedertäufer **Jan von Leyden, Knipperdolling** und **Krechting** von dem zum Abbruch bestimmten **Lambertthurm** herabgeholt. Der Zufall wollte es, daß ein Arbeiter Namens **Krechting,** vielleicht ein Nachkomme des Wiedertäufers, mit der Arbeit beauftragt wurde.

München, 6. Dez. Die Kammer überwiegt den Antrag **Hafenbrühl** auf Aufhebung des siebensten Schuljahres nach längerer Debatte einem vierzehnjährigen Ausschuß. Im Laufe der Debatte legte **Crämer** zum Beweise, wie die Erziehung in das Volk hineingetragen werde, einen von der Rechten entworfenen lithogr. Petitionsentwurf an die Reichsrathskammer wegen Annahme des **Hafenbrühl'schen Antrags** vor, welcher vom Abgeordneten **Penn** in den zum amtlichen Gebrauch der Kammer bestimmten Briefumschlägen an die Landbürgermeister verandt wurde. Der Präsident sichert strenge Untersuchung der Angelegenheit und Remedur zu.

Strasburg den 5. Dez. Der Landesauschuß wurde heute Nachmittag durch den Statthalter mit einer kurzen Ansprache eröffnet.

Schweiz.
Genève den 3. Dezbr. Freitag Vormittags wurde die Beschiebung des **Risikoposts** eröffnet, nachdem die Infanterie das Dorf von Haus zu Haus abgejagt und geräumt hatte. Leider mußte das Schießen wegen Nebel wiederholt unterbrochen werden und der Signaldienst war gehemmt. Bis jetzt konnten nur leichte Abbrückungen erzielt werden. Abends kehrte die Bevölkerung ins Dorf zurück. Samstag wird die Beschiebung fortgesetzt. Prof. **Heim** beobachtet vom gelben Kopf aus. Die **Obersten Blesler** (nicht **Hindshäbler**) und **Bluntzli** sind bei dem Geschütz; von der Infanterie konnte die Hälfte entlassen werden. Ob schwere Geschütze nachgeholt werden, ist noch unentschieden.
Genève den 4. Dez. Im Ganzen sind bis jetzt **160 Granaten** geschossen. Die heutige Begehung des **Tschingelberges** und die möglichst nahe Besichtigung der Zielpunkte hat bei Allen die Ueberzeugung hervorgebracht, daß der gefährlose **Nistepes** des **Nistepes** nur mit bedeutender und bedeutender Munition erzeugt werden könnte. Der Standeskommission werden hierüber vollständige Berichte eingereicht werden.

Großbritannien.
London den 5. Dez. Der **Hamburger** Paketdampfer „**Arminia**“ ist gestern von

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 146

Samstag den 10. Dezember 1881.

50. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Zustellung des Blattes frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., in sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die **Steuergeldgebühren** betragen die einseitige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.
Oberamt Badnang.

Die K. Pfarrämter

wollen den etwaigen Bedarf an Formularen zu Geburtslisten Bedarfs Anlegung der Geburtsliste der Altersklasse 1862, §. 45 B. 7 der Erfassordnung vom 28. Septbr. 1875, Regbl. Nr. 35 S. 23, sowie an Geburtslisten für Militärpflichtige, welche sich in anderen Gemeinden zur Stammrolle anzumelden haben, in Wäbe dieher anzeigen. Die Geburtslisten der Altersklassen 1862 wollen bis spätestens 15. Januar 1882 den Ortsvorstehern übergeben werden, am Schluß derselben sind aufzuführen unter Abtheilung
B. die im Jahr 1862 außerhalb des Landes geborenen Söhne bzw. daß keine solche in den Kirchenbüchern laufen,
C. die seit Einreichung der letzten Listen vorgekommenen Sterbefälle der in den Listen der vorhergehenden Jahrgänge aufgeführten Militärpflichtigen.
Den 8. Dez. 1881.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher, betreffend die Vornahme der Gemeinderathswahlen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, das Ergebnis der in diesem Monat vorzunehmenden Ergänzungswahlen der Gemeinderäthe bis 18. Januar 1882 dem Oberamt anzuzeigen.

Bei der Wahlbildung sind die Vorschriften des Gesetzes vom 6. Juli 1849, Art. 6—12, Regbl. S. 280, und die weiteren im Amtsblatt von 1853 (S. 769 ff.) gegebenen Anordnungen genauestens einzuhalten.

In denjenigen Gemeinden, in welchen auch die Bürgerauswahlgewahlen auf die Zeit unmittelbar nach Beendigung der Gemeinderathswahlen verlegt worden sind (S. 196 am Schluß), ist auf obigen Termin auch das Ergebnis der Ergänzungswahl des Bürgerausschusses zu berichten.

Das die Gemählten den gesetzlichen Voraussetzungen in Art. 2 des obengenannten Gesetzes vom 6. Juli 1849 entsprechen, auch bei den in den Gemeinderath-Gewählten kein Ausschließungsgrund nach Art. 7 und 8 dieses Gesetzes vorliegt, ist in den Berichten zu bemerken.

Zu den Wahlprotokollen sollte sich der bestehenden gedruckten Formulare bedient werden.
Den 8. Dez. 1881.

R. Oberamt. Göbel.

Revier Reichenberg. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 14. d. M. aus Steinberg oberhalb Aitenau: 26 Loose forden und birken Stangen-Reißig, angeschlagen zu 62 Rm. Holz und 2850 Wellen. Abfuhr günstig auf Hausstremweg. Zusammentritt Vormittags 10 Uhr auf dem Königsweg im Schlag. Reichenberg den 8. Dez. 1881.

R. Forstamt.
Bechner.

Frauenarbeitschule Hall.

Montag den 9. Januar 1882 beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Schulvorstand:
Dektor Mailänder.

Murrhardt. Nadel-Stammholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde bringt nächsten Montag den 12. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr an, auf dem Rathaus aus den Stadtwaldungen Hardtbiegel und Brunnenhalde im Aufstreich zum Verkauf:

Langholzstämme	1. Klasse	15 Stück mit	39,30 Fm.
"	2.	39 "	68,26 "
"	3.	97 "	104,97 "
"	4.	122 "	64,18 "
Eagtlöße	1.	7 "	8,09 "
"	2.	24 "	23,73 "
"	3.	11 "	5,48 "

Liebhaber werden eingeladen.
Den 5. Debr. 1881.

Stadtpflege:
Gleßing.

Badnang.

Damenmäntel, Regenmäntel und Jacken

in ganz neuer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Gottl. Lehmann.

Tuch, Buckskin, Halbtuch, Flanell,
Cassinet & Wollgarn

empfehlen

Gottl. Lehmann.

Badnang.

L. W. Feucht

empfehlen zu sehr billigen Preisen;

Cachemir, schwarz und farbig
Kleiderstoffe einfarbig und carrirt
Lama und Modstoffe
Wollene Hemden & Kleiderflanell
Baumwollflanell
Circas und Hosenstoffe
Bettbarchent und Bettdrill
Bett- und Kleiderzunge
Shirting und Madapolam.

Badnang.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Mein Lager in

fertigen Schuhwaaren

bringe ich einem geehrten Publikum in gef. Erinnerung, als: Gerrenstiefel & Stiefeletten, einfach und doppeltsohlig, Dragonerstiefel mit Falten, starke Arbeiterstiefel u. s. w.

Für Damen feine Stiefel, Seehund- & Kalblederstiefelchen, besetzte und unbesetzte Filzstiefelchen mit Filz- und Ledersohlen, alle Sorten Filzschuhe schon von 2 Mark an, die so beliebten Augsburger Zuchschuhe, Mädchen- & Kinderstiefel und Pantoffel u. s. w. Um raschen Absatz zu erzielen, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen.

David Stelzer

im früheren Oberamtsgerichtsgebäude.

Kinderspielwaaren

verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels noch unter dem Ankaufspreis

C. Hahn in Murrhardt.

Blumentische mit Tischgläser, Goldfische, Vogelkäfige & Lampen

billigt bei

C. Hahn in Murrhardt.

Dampfer „Nami's Castle“ beschädigt hier einzugelirt. Der Hauptkessel ist gebrochen, an Bord sind auch einige Blatterkrankte. Die „Allemanina“ verließ Hamburg am 13. Nov. und war nach New York bestimmt.

London den 5. Dez. Aus Zanzibar wird gemeldet: Der Kommandant des englischen Kriegsschiffes „London“, Kapitän Brownzigg, griff am 3. Dezember in einem Boote mit 10 Mann in der Nähe Pemba ein arabisches Sklavenschiff an, welches die französische Flagge zeigte. Das arabische Schiff leistete hartnäckigen Widerstand und entkam. Kapitän Brownzigg und 4 Mann wurden getödtet.

Türkei.

Konstantinopel den 5. Dez. In der Versammlung der Dragomans wurde das von der Pforte angeordnete den Konsuln gegenüber zu beobachtende Ceremoniell, als den bestehenden Kapitulationen und Verträgen widersprechend, einstimmig abgelehnt. Die Botschafter richteten demnach eine diesbezügliche Kollektivnote an die Pforte. — Der Justizminister befahl den Gouverneuren, Verbrechern oder Vergehen von Ausländern von türkischen Gerichten letzen zu lassen. Diefen den Kapitulationen absolut widersprechende Beschluß wird einen Kollektivprotest der Botschafter veranlassen.

Unter fremden Leuten.

Eine Dorfgeschichte von Heinrich Waldmann.

(Fortsetzung.)

Gerade an dem Tage, an dessen Abend jener Ball stattfinden sollte, fühlte Albalbert sich nicht wohl, doch verschwie er es, um seiner Braut das Vergnügen nicht zu stören; er fuhr mit ihr dahin.

So lange sein Befinden es irgend zuließ tanzte er, obgleich es ihm herzlich sauer wurde stetig, denn er wußte, Melanie sei eine leidenschaftliche, unermüdete Tänzerin.

Erst als er unerträgliche Schmerzen und Stiche in der Brust zu fühlen begann, äußerte er den Wunsch, mit dem Tanzen einzuhalten. Melanie erklärte sich zwar damit zufrieden, indessen war ihrem Gesicht das Gegenheil abzumerken.

Albalbert wurde durch diese Wahrnehmung verstimmt; unbesonnen genug, gönnte er sich kaum einige Erholung, dann tanzte er weiter; Melanie ließ es geschehen, ließ sich obenein nicht ganz unbedeutlich merken, sie halte Albalberts vorherige Weigerung für eine Kaprice, und so tanzten denn beide in einer Laune, die für ein solches Vergnügen eben nicht geeignet war.

Was das, trotz des Uebelbefindens mit kurzen Unterbrechungen fortgesetzte Tanzen begonnen, vollendete der mit Gewalt unterdrückte Werg; auf dem Nachhausewege fühlte Albalbert, als der Wagen eine kurze Strecke gefahren war, einen heftigen Schwindel, der stechende Schmerz in der Brust nahm überhand, es erfolgte ein starker Blutsturz.

Die neben ihm sitzende Braut fuhr erschreckt in die Höhe. — „Mein Gott! mein Kleid!“ rief sie, die allerdings kostbare Robe schnell zusammenfassend und in die äußerste Ecke rügend. Erst dann sprach sie bedauernd von dem unglücklichen Zufall.

Albalbert, obgleich fast befinnungslos, hatte Melanies erste Worte dennoch gehört; sie gingen ihm wie ein Stich durchs Herz. Also das Kleid war ihr erster Gedanke, während ein lebensgefährlicher Anfall den hart an ihrer Seite sitzenden Bräutigam traf.

Sein Leben war wirklich in Gefahr. Während seiner Abwesenheit in der Residenz wohnte er in der Regel bei einem Freunde, der ihm ein Zimmer einräumte.

Dort angekommen und ins Bett gebracht, wiederholte sich der Bluterguß noch einige Male, so in der Nacht ein Arzt herbeigeschafft werden konnte; als dieser kam, fand er den Kranken so schwach, daß er sehr bedenklich den Kopf schüttelte. Jetzt schien auch Fräulein Melanie die Sache ernsthaft zu werden; sie fuhr schnell nach Hause, klebete sich um und lehrte zu Albalbert zurück, um seine Pflege zu übernehmen.

Lange schienen Tod und Leben um ihn zu streiten, er wurde immer schwächer, die Aus-

sichten auf Genesung trüber. Melanie wich selten von seinem Krankenbett, Albalbert sah ihre Aufopferung, in seinem Innern längt ihr sehr sehr, wandte er ihr jetzt sein ganzes Herz zu. Der arme Mann wußte ja nicht, daß es mehr um die Erhaltung des reichen, als des geliebten Bräutigams zu thun war.

Wilhelmine wunderte sich nicht über Albalberts langes Ausbleiben; sie wußte ja, daß er bei seiner Braut war, eben daher erklärte sie auch, daß er nicht ein einziges Mal schrieb; es war ihr zwar nicht ganz lieb, doch murrte sie nicht darüber. — „Er ist ja bei seiner Braut,“ sagte sie, „da verzieht er uns hier draußen wohl!“ Dabei leuchtete sie freilich ein wenig.

Blöthlich aber erhielt sie einen Brief von Albalberts altem Diener, worin ihr dieser in seiner Herzensangst schrieb, er wisse seinem Leibe keinen Rath, der gnädige Herr liege auf dem Tod und es werde alle Tage schlimmer mit ihm.

Wilhelmine schrie laut auf, setzte das ganze Haus in Alarm, ließ zum Pfarrer, von diesem zum Amtmann, hielt jeden Bauer unterwegs an und erzählte schluchzend, der gnädige Herr wolle sterben.

Niemand vermochte sie zu beruhigen, um so weniger, als alle selbst bestürzt waren, und da sie sich durchaus nicht zufrieden geben wollte, so hielt man es für das Gerathenste, sie auf einen Wagen zu setzen und nach der Stadt zu fahren. Das ließ sie sich auch nicht nur ohne Weigerung gefallen, sondern sie, die sonst immer Schonung für die armen Thiere predigte, trieb heute aufs dringendste zur Eile und achtete gar nicht darauf, wie stetig der Koffelentker seine Peitsche gebrauchte.

Am Abend fand sie vor dem Krankenzimmer Albalberts, an dessen Thür sie mit Melanie zusammentraf; diese sah das Mädchen etwas verwundert, man möchte sagen: zweideutig an, die Angst, welche sich auf Wilhelmines Gesicht malte, schien der weislichen Braut mehr als Anhänglichkeit der Dienerin gegen den Herrn zu verfeindigen; sie war im ganzen sehr ungehalten über Wilhelmines Erdbeinen.

„Er schlummert ein wenig,“ sagte sie mit verbrieftlichem Gesicht, „man darf ihn nicht stören. Ueberhaupt,“ fügte sie ziemlich markirt hinzu, „möchte ich nicht, daß Sie sich vor ihm sehen lassen, die geringste Aufregung kann ihm gefährlich werden; der Arzt hat alles streng unterdugt, was eine solche Herbeiführen könnte.“

Das war ein Donnerstags für Wilhelmine; sie verstand sich den zweideutigen Ton Melanies zwar nicht zu deuten, aber es machte sie grenzenlos unglücklich, den Kranken nicht sehen zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Eßlingen. Eine neue Art von Pferdeverkäufen dürfte die nach dem lebenden Gewicht sein. So verkaufte ein Landesproduktenhändler hier an einen Bäcker ein schönes Pferd um 49 Pf. das Pfund lebend und ein älteres an einen anderen Käufer um 10 Pf. pro Pfund. Ersteres wog 950 Pfund, Kaufpreis hiernach 465 M. 50 Pf.

* Heidenheim. Der Jagdpächter Hornung in Bergweiler machte vor einigen Tagen eine seltene Beute: demselben gelang es, von einer aus 6 Köpfen bestehenden Fischotterfamilie 2 zu erlegen, wovon die eine 13 und die andere 14 Pf. wog.

* Gera. Am Freitag vor acht Tagen wurde der Kaufmann Kühn dahier von seinem Kommissar ermordet. Der Mörder hat die Leiche in einem Korbchloche versteckt und ist dann eine ganze Woche lang ruhig seinen Geschäften nachgegangen. Kühn ist nicht vermist; man hat geglaubt, er sei verreist. Am Sonnabend hat sich nun der Kommissar von hier entfernt, und am Abend ist die Leiche entdeckt. Nach neueren Nachrichten der „Allerb. Landesztg.“ hat man den Entflohenen schon festgenommen.

* (Ein Mann — ein Wort.) James Pherson in Toledo war dem Trunk ergeben und galt bei seiner Familie und seinen Freunden als unheilbar. Vor etwa 4 Wochen starb seine Frau, allein zuvor ließ ihn diese schwören, daß er nie

mehr einen Tropfen Alkohol über die Lippen bringen wolle. Mr. Pherson hat den Schwur gehalten. Ohne je wieder das verfluchte Getränk an die Lippen gebracht zu haben, jagte er sich in der Erkenntniß, daß er seinen Schwur nicht länger zu halten im Stande sei, schon am Abend des dritten Tages seines Wittwenstandes eine Kugel durch den Kopf.

* (Comet.) Schon wieder wurde ein neuer Comet entdeckt, der siebente in diesem Jahr. Nach den Beobachtungen der Straßburger Sternwarte befindet sich das Gestirn zur Zeit im Sternbild der Cassiopea; am 25. November war seine Stellung 7°40' rechter Aufsteigung und 63°52' nördlicher Abweichung, am 26. November 6°21' Aufsteigung und 62°35' Abweichung. Der neue Stern kann zur Zeit nur mit sehr kräftigen Teleskopen wahrgenommen werden.

* Spiegelt ein Gläubiger seinem gesetzunkundigen Schuldner, gegen den er den Erlaß eines gerichtlichen Zahlungsbefehls über eine den wirklichen Betrag der Schuldforderung übersteigende Summe im Mahnverfahren veranlaßt hat, vor, daß der Zahlungsbefehl nur eine bedeutungslose Mahnung sei, welche keine (des Gläubigers) Rechte nicht vermehre, und veranlaßt er dadurch den Schuldner, von der Erhebung eines Widerspruches innerhalb der zugelassenen Frist Abstand zu nehmen, so ist er nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 3. Okt. d. J., wegen Betruges zu bestrafen.

Landesproduktentörse.

Stuttgart den 5. Dezember. Es scheint nun doch, als ob das Zurückgehen der Weizenpreise nach und nach ins Stocken gerathen wolle, nachdem ein Niveau erreicht ist, das den gegebenen Verhältnissen entsprechen dürfte; dagegen scheinen die Gerstenpreise in ihrer rückgängigen Bewegung fortzuführen zu wollen, da die eigene Ernte in diesem Antheil eine ergiebige und in Qualität gute war, und die innere Konkurrenz auch ohne Import die Preise drückt.

Das Geschäft in Haber ist etwas ruhiger geworden, obgleich der Umsatz bei behaupteten Preisen ein recht bedeutender ist. Von unserer heutigen Börse haben wir ein ziemlich lebhaftes Geschäft und einen nicht unbedeutenden Umsatz bei gedrückten Preisen zu berichten.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen, bayer. 26 M. — Pf. — 26 M. 80 Pf., böhmisch, 26 M. 30 Pf. bis — M. Roggen bayer. 22 M. 75 Pf. Kernen 25 M. 25 Pf. bis 26 M. 50 Pf. Haber 14 M. 30 Pf. bis 16 M. 60 Pf. Gerste württ. 19 M. bis — M. — Pf.

Wehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Wehl Nr. 1: 37 M. 50 Pf. bis 38 M. 50 Pf. Nr. 2: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 3: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 4: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf.

Fruchtpreise.

Winnenden den 1. Dezember. Kernen 12 M. 16 Pf. Dinkel 9 M. — Pf. Haber 7 M. 19 Pf. Ferner per Sack: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. 40 Pf. Waizen 3 M. 70 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 6 M. — Pf. Linen 8 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Dezember.

20 Frankenstücke	16 16—20
Russische Imperials	16 66—71
Englische Sovereigns	20 31—36
Dollars in Gold	4 21—24
Dufaten	9 63

Frankfurter Bank-Diskonto 5%.
Reichsbank-Diskonto 5%.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Freitag den 9. Dezember
Büchtagspredigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Gestorben

den 6. ds. Mts.: David Nisi, Seiler und Musiker, 79 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 8. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.